

Unter dem Titel »Zum Glück gibt's Felix« ist im engagierten burgenländischen Verlag edition lex liszt 12 das Buch des schwedischen Autors und Journalisten Per T Ohlsson in deutscher Sprache erschienen (editiert von Gertrude Andersson-Reisner, Walter Reiss und Eduard Sieber). Das einzigartige und streckenweise sehr berührende Werk umspannt die Geschichte des Kontinents vor, während und nach dem 2. Weltkrieg und beleuchtet das faszinierende Flüchtlingsschicksal des Industriepioniers Herbert Felix, Cousin des ehemaligen österreichischen Bundeskanzlers Bruno Kreisky.



### »ZUM GLÜCK GIBT'S FELIX«

Wir alle kennen Felix Ketchup, aber kaum die hinter der bekannten Marke Felix verborgene Lebensgeschichte des Gründers, Migranten und Antifaschisten Herbert Felix, in dem sich Europas dramatisches 20. Jahrhundert widerspiegelt. Felix war jüdischer Herkunft und musste 1938 vor den Nationalsozialisten von der Tschechoslowakei nach Schweden fliehen. Mitgenommen hat er das Wissen seiner Familie über das Einlegen von Gurken, das Vater und Großvater im heimatischen Znaim (Znojmo) ab 1868 unternehmerisch angewandt hatten. Auch er war damit äußerst erfolgreich und entwickelte neue Produkte, wie Ketchup in Plastikflaschen. Die Firma produzierte laut Ankündigung

des seit 1939 am Standort Eslöv aufgebauten Werks auch »roten Rüben, Kartoffelpüree in Pulverform, Bostongurke, Champignons und Ravioli sowie Fleischbällchen in der Dose.«

Im Zweiten Weltkrieg kämpfte Herbert Felix als Freiwilliger auf Seiten der Alliierten, konnte aber nicht verhindern, dass seine Familie in den Konzentrationslagern ermordet wurde. Nach dem Krieg war der einzige überlebende Verwandte sein Cousin Bruno, der später als sozialdemokratischer Politiker Karriere machen sollte und den er wie einen »Bruder« empfand.

Nach dem Krieg gründete Herbert Felix durch die Vermittlung Bruno Kreiskys im Burgenland die Firma FELIX Austria, die eine außergewöhnliche Entwicklungsgeschichte aufweist und die unterentwickelte Region mit hunderten Arbeitsplätzen versorgte.

Der renommierte Zeithistoriker und Autor des Vorwortes, Oliver Rathkolb, nannte das schmale Bändchen bei der Buchpräsentation im Wiener Palais Epstein zu Recht »sehr gut recherchiert und eine der besten Publikationen dieses an Ereignissen und Bucherscheinungen nicht armen Jubiläumsjahres 2018«. Es bietet, so Rathkolb weiter, »nicht nur eine ausgezeichnete Aufarbeitung eines Teils der Geschichte des jüdischen Migranten Felix, sondern auch die eines Unternehmers und tschechischen Patrioten«.

Tatsächlich ist das Buch unglaublich informativ, es schildert die Herkunft der Familie, das Familienunternehmen LÖW & FELIX in Mähren, Herberts frühe Jahre und die Übernahme der väterlichen Fabrik, den Einbruch der Katastrophe mit dem Münchner Abkommen 1938 und seine Flucht nach Schweden im Jahr 1939.

Die deutschsprachige Erstausgabe der in Schweden 2006 erschienenen Biographie »Konservkungen: Herbert Felix – ett flyktingöde i 1900-talets« offeriert einen detailgenauen Einblick in das Leben der mährisch-österreichisch-tschechischen Unternehmerfamilie. Den Hauptteil des Buches nimmt die Erzählung der Lebensgeschichte von Herbert Felix ein und wird im zweiten Teil durch editorische Beiträge und abschließende Gespräche mit ehemaligen FELIX-MitarbeiterInnen vertieft. |